

Reform des Congé parental

Flexibilität als Chance

Handelskammer hofft auf eine Win-win-Situation für die Betriebe und die Beschäftigten

VON BÉRENGÈRE BEFFORT

Die Chambre de commerce will Chancen in der Reform des Elternurlaubs erkennen: Neue Auszeiten für die Eltern könnten den Dialog in den Betrieben fördern, sie könnten das Vertrauen zwischen den Mitarbeitern und dem Betriebschef stärken. Vorausgesetzt allerdings, dass jeder verantwortungsvoll mit der neuen Flexibilität umgeht.

Schaffen die Arbeitgeber das, lautet eine immer wiederkehrende Frage bei der Reform des Elternurlaubs. Im Handwerk, in kleinen Geschäften und an der Theke von Cafés machen sich eher kritische Töne breit. Es ist die Sorge um die



Anne-Sophie Theissen: „Flexible Elternzeiten bedeuten, dass jeder flexibel an das Thema herangeht.“

richtige Balance zwischen den Vorstellungen der Eltern – die künftig flexible Arbeitszeiten von 80 Prozent oder vier einzelne Monate Elternurlaub beanspruchen können – und den Bedürfnissen der Betriebe.

Dieser Balance ist sich die Chambre de commerce bewusst. „Flexibilität reimt auch auf Komplexität“, sagt Anne-Sophie Theissen, Direktorin der juristischen Abteilung. In den Personalabteilungen der Betriebe würden die neuen Modelle wahrscheinlich mehr Arbeit nach sich ziehen, um die guten Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Dennoch solle man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, gibt die Vertreterin der Berufskammer zu verstehen. Denn jede Herausforderung könne zugleich eine Chance sein.

„Die Arbeitgeber und Antragsteller werden sich zusammensetzen müssen, um einen Plan für den Elternurlaub zu erstellen. Hier können beide ihre Vorstellungen darlegen, hier können sie einander zuhören und versuchen, eine Übereinkunft zu erzielen“, erläutert Anne-Sophie Theissen positive Aspekte der Neuausrichtung. Der Arbeitgeber werde im direkten Gespräch auf Herausforderungen hinweisen können, und der Arbeitnehmer könne seinerseits deutlich machen, wie er seine Zusammenarbeit im Betrieb sieht. Dass man aufeinander zugehe, be-



Aus der Perspektive der Chambre de commerce sind die Herausforderungen des neuen Elternurlaubs mit Chancen verbunden. Dafür müssten aber alle Parteien Verantwortung übernehmen. (FOTOS: P. MATGÉ/SHUTTERSTOCK)

dinge aber ein gegenseitiges Verantwortungsbewusstsein.

Im Prinzip und in der Praxis

„Flexible Elternzeiten bedeuten, dass jeder flexibel an die Sache herangeht. Falls eine gemeinsame Lösung ausbleibt, wird der Beschäftigte immer noch einen Elternurlaub von vier oder sechs Monaten beantragen können“, so Anne-Sophie Theissen weiter.

Wichtig sei auch eine realistische Einstellung. Denn alle Wirtschaftszweige hätten besondere Anforderungen. „Herrscht in einer Treuhandgesellschaft zum Jahresende Hochbetrieb, weil die Konten abgeschlossen werden müssen, wird es dem Betrieb wohl schwer fallen, eine flexible Elternzeit zu gewähren“, so die Vertreterin der Handelskammer angesichts möglicher Engpässe. Ähnli-

chen Zwängen könnten Gaststätten in der Hochsaison und Geschäfte in der Weihnachtszeit begegnen. Die Mütter und Väter müssten sich demnach den Ansprüchen ihres Jobs bewusst sein. Generell gelte es noch vor der Abstimmung der Reform im Parlament, eine Reihe praktischer Fragen zu klären. Die neuen Modelle müssten auch für kleine Betriebe tragbar sein können.

Kritisch bewertet die Handelskammer die erweiterte Zeitspanne von 20 Monaten für flexible Auszeiten. Im Fall einer Umstrukturierung hätte ein Betrieb weniger Handlungsspielraum, da einem Beschäftigten im Congé parental nicht gekündigt werden kann. Ferner weist die Handelskammer darauf hin, dass die finanzielle Folgen der Reform für den Staat unzureichend belegt sind. Aktuelle Prognosen würden zu kurz greifen.

Generellen Diskussionsbedarf sieht die Handelskammer nicht zuletzt in einer allgemein flexibleren Gestaltung der Arbeitszeiten. Dabei erinnern die Arbeitgebervertreter auch an ein bilaterales Abkommen mit der Regierung. „Alles liegt nahe. Eigentlich sollte es ein Gesamtpaket sein“, sagt Anne-Sophie Theissen. Die „Chancen“ einer breit angelegten Flexibilität ist allerdings ein Thema, das bislang die Sozialpartner entzweit.